

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

135 (12.6.1912)

Durlacher Wochenblatt

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Jahresgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergepaltene Seite
oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 135.

Mittwoch den 12. Juni 1912.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♣ Durlach, 9. Juni. Dem heutigen Vortrag über „die Tuberkulose als Volkskrankheit und ihre Bekämpfung“ im Blumenhalle wohnten ca. 150 Personen aus allen Ständen, Berufs- und Altersklassen an, darunter verschiedene Vertreterinnen und Vertreter des hiesigen Frauenvereins, der Großh. Amtsvorstand, Amtmann Dr. Stromeyer, Fabrikdirektor Schaber u. a. Nach eingetretener Dunkelheit eröffnete Amtmann Dr. Stromeyer hier als Vorsitzender des Bezirkstuberkuloseauschusses die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, dankte denselben, sowie dem Frauenverein als Veranstalter der heutigen Versammlung. Er äußerte sich über Mittel und Wege zur Abwendung dieser Krankheit, erinnerte daran, daß J. K. S. die Großherzogin Luise 1899 die Anregung zur Aufnahme einer planmäßigen Bekämpfung und Ausrottung dieser Krankheit mit aller Energie und allen verfügbaren Mitteln in Baden gegeben habe, welche auch sofort erkannte, daß die Frau berufen sei, in diesem Kampfe eine ganz bedeutende Rolle zu spielen. So sei es gekommen, daß dem badischen Frauenverein, der größten der allgemeinen Wohltätigkeit dienenden Organisation des Landes, eine wesentliche Aufgabe in diesem Kampfe zugefallen sei, zu welchem Behufe sodann der Landestuberkuloseauschuß gegründet worden sei. Diesem hätten sich in der Folge rasch die einzelnen Bezirkstuberkuloseauschüsse angegliedert. Bald sei es aber auch wünschenswert erschienen, in den einzelnen Gemeinden Ortsauschüsse als Fürsorgestellen einzurichten, wie sich dies im Jahre 1911 in Durlach vollzogen habe. Der Redner wies darauf hin, daß arme Tuberkulosekranke, welche nicht der Kranken- oder Invalidenversicherung angehörten, die Ortstuberkuloseauschüsse in Anspruch nehmen möchten, welche durch Zuwendungen des

Landes- und bezw. des Bezirkstuberkuloseauschusses sowie des Kreises in der Lage seien, für die Kosten der Unterbringung Tuberkulosekranker in Heilanstalten, Bezirks- und Gemeindefrankenhäusern aufkommen zu können. Insbesondere sei der Bezirkstuberkuloseauschuß Durlach durch die Zuschüsse der Gemeinden, größerer industrieller Unternehmungen, sowie eines ungenannt sein wollenden Wohltäters in der Lage, wo Notwendigkeit und Würdigkeit vorliegen, helfend eingreifen zu können. Nach abermaligen Worten des Dankes an die Anwesenden und insbesondere an Herrn Medizinalrat Dr. Geyer hier für Uebernahme des heutigen Referats ergriff sodann der Letztgenannte das Wort, um mit vielem Geschick und großer Ausdauer in stündigem gemeinverständlichem Vortrage sich über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung zu äußern, wobei behufs Popularisierung der Kenntnisse über diese Krankheit der Vortrag durch Vorführung von ca. 60 Lichtbildern in recht geeigneter Weise begleitet wurde. Schreiber dieses hatte die Empfindung, daß es dem Vortragenden gelungen war, die Anwesenden über das Wesen der Tuberkulose aufzuklären und bei der Allgemeinheit das Interesse an dem Kampfe gegen diese Krankheit zu erwecken, womit der Zweck des Vortrages erfüllt wurde und sich Herr Medizinalrat Dr. Geyer den Dank der anwesenden Zuhörer in vollem Maße erwarb.

△ Durlach, 12. Juni. Einen weiteren schönen Erfolg hat der Gesangsdirigent Herr Heinrich Fröhlich von hier auf dem am letzten Sonntag in Gaggenau stattgefundenen Sängerkonkurrenz zu verzeichnen. Er eroberte dort mit dem Gesangsverein „Liederkranz“ Bretten (Stadtklasse bis 50 Sänger) den 1b-Preis, bestehend in goldener Medaille, Diplom und Geldpreis von 60 Mk. Außerdem wurde dem Verein ein prächtiger, wertvoller Ehrenpokal zuerkannt. Insgesamt beteiligten sich 26 Vereine am Wettstreit und steht Bretten

mit 74 Punkten an dritter Stelle. Es gereicht jedem Gesangsbegeisterten zur hohen Freude, wenn man sieht, wie es Herr Fröhlich versteht, seine Sängerscharen als gut geschulte Truppe auf den Kampfplatz zu bringen. Aus bescheidenen Anfängen heraus, aber getragen von wirklicher Liebe zur edlen Gesangskunst, wobei ihm sein treffliches Talent helfend zur Seite steht, hat er es zum Meister in seinem Beruf gebracht. Das wird auch von Fachmännern neidlos anerkannt. Möge ihm und seinen wackeren Sängern noch mancher Erfolg beschieden sein.

✕ Karlsruhe, 11. Juni. Eines der beliebtesten Mitglieder des Gr. Hoftheaters, Hofchauspieler Wilhelm Kempf, ist heute vormittag an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Der Entschlafene gehörte seit 22 Jahren dem Verband des Gr. Hoftheaters an. Der Künstler war besonders in klassischen Rollen hervorragend.

♥ Heidelberg, 10. Juni. Um die Bewegungen am Otto Heinrich-Bau des Heidelberger Schlosses sicher festzustellen, sind nach den Angaben von Geh. Rat Professor Hirschwald-Charlottenburg an dem Bau entsprechende Vorrichtungen angebracht worden. Im Keller wurde ein Horizontalpendel zur Aufzeichnung der Bewegungen aufgestellt und zwischen 6 Fenstern des Obergeschosses 14 Einspannröhren angebracht, welche die Verschiebungen aufzeichnen. Weiter wurden an der Außenseite der Mauer Standpunkte festgesetzt, die dem gleichem Zweck dienen. Ueber die Wirkungen dieser Einrichtungen, die seit einem halben Jahr im Gebrauch sind, läßt sich nach der „Hdlbg. Ztg.“ erst nach mindestens einjähriger Beobachtungszeit ein Urteil gewinnen. Allerdings wurden schon jetzt Beobachtungen über Bewegungen des Mauerwerks festgestellt.

♣ Baden-Dörs, 11. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ wird am Mittwoch von Frankfurt aus die erste Luftpostfahrt unter

Ferrileton.

Um Ehre und Liebe.

Roman von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

„Sprechen Sie von Magda?“ fragte der Vater erregt.

„Können Sie glauben, daß ich es dulden würde, daß mein Kind sich dem Urteil der Menge aussetze, mit geschminkten Wangen im Flitterstaat vor ein Publikum träte, damit hunderte von Augen sie angafften. Sollte ich darum in diese Einsamkeit geflüchtet sein, um mein teuerstes Kleinod der Welt zu überlassen, damit dieselbe sich daran ergötze, bis sie des Spielzeugs müde sich von ihr wendet. Mag die Rose dann entblättert sein, ihres Duftes, ihrer Farben beraubt, was kümmert das die Menge; nein, nie sollen meine Kinder mit dieser trügerischen Welt da draußen in Berührung kommen.“

Und zu seiner Tochter gewandt, sagte Werner dann: „Lege diese Noten weg, Magda. Es sind keine Lieder für Dich, sie regen Dich und uns nur auf.“

Magda kämpfte mit Tränen in den Augen.

„Es war von Beethoven, Vater,“ rief sie

mit zitternder Stimme, „dem größten aller Tonichter. Und das Talent und das Genie, welches all das Große, Herrliche schafft, Gott gibt es doch den Menschen, warum sollen wir uns nicht daran erfreuen? Ach die Welt, die Du so schmäht, sie birgt so viel Schönes, Großes und ich — ich will auch mal einen Atemzug tun in diese weite, herrliche Gotteswelt! Ich kann nicht hier bleiben, nicht immer!“

„Mein liebes Kind,“ sagte der Professor fast wehmütig, „wer hat Dir diese Ideen in den Kopf gesetzt.“

Sein mißbilligender Blick streifte Bernhardi, welcher jedoch mit der unschuldigsten Miene von der Welt noch am Flügel saß, nur dann und wann einen aufmunternden Blick auf Magda werfend.

„Ja, Gott gab den Menschen die Gabe des Genies, jedoch zu seiner Ehre, zu seinem Ruhm sollten sie dieselbe gebrauchen. O, sucht nur umher in der Welt, überall sind sie zerstreut, die Funken des Genies, aber das wahrhaft Große, das Heilige, Göttliche, was diese von Gott begnadeten Menschen hätten erreichen können, das finden wir, ach, so selten,“ sagte Werner dann bitter.

„Sollte ein Beethoven nicht das Höchste erreicht haben in seinen unsterblichen Werken?“

fragte jetzt Bernhardi, indem er sich vom Flügel erhob und mit flammenden Blicken zu dem Professor herantrat. „Und die großen Maler und Dichter aller Zeiten, sie hatten nichts wahrhaft Großes geschaffen? Die Welt mag Ihnen Enttäuschungen und Schmerzen bereiten haben, lieber Herr Professor, aber deshalb dürfen Sie Ihrer Tochter nicht ganz verbieten, in die Welt hinauszutreten. Zürnen Sie Magda nicht, wenn sie sich hinaussehnt aus diesen engen Kreisen! Sie werden sie nicht für immer fesseln können. Es ist vielleicht auch ein Funke des Genies, der sich in ihr regt und er wird sich Bahn brechen! Darauf verlassen Sie sich.“

Tante Albertine, welche die ganze Zeit über einen Strickstrumpf in den Händen gehabt, hielt es jetzt an der Zeit, das Wort zu ergreifen.

„Mein Gott, Albert, ich begreife Dich nicht,“ wandte sie sich vorwurfsvoll an ihren Bruder, „wie kannst Du solche heurückenden Reden führen. Magda wird nicht davonlaufen mit ihrem Funken Genie. Sie wird ihren Vater und uns andere nicht verlassen, die wir sie alle so lieb haben. Komm her, mein Kind, laß den Kopf nicht hängen, singe uns nun eins von Deinen einfachen hübschen Liedern vor, damit die Harmonie wieder hergestellt wird.“

Führung der Reichspostflagge unternehmen. Die Postfackel werden an den betr. Orten aus dem auf 50 Meter gesenkten Luftschiff unter Benutzung von Postfallschirmen ausgeworfen. Gleichzeitig wird mittelst Postflugseils der neue Postfackel aufgenommen.

⚡ Aus dem Wutachtal, 11. Juni. In Wutöschingen sind laut „Albte“ nach dem Genuß von Fleisch eines notgeschlachteten Kindes eine Anzahl Personen erkrankt. Der Dienstknecht F. Gantert, von Horheim gebürtig, ist nach der Erkrankung gestorben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

⚡ Schönau i. B., 11. Juni. Seit drei Tagen wird der Gerichtsvollzieher Storf von hier vermißt. Er hatte eine Dienstreise nach Zell unternommen und ist von dieser nicht mehr zurückgekehrt.

— Ueber die Herbstübungen der badischen Truppen in diesem Jahre wird folgendes bekannt. Die 28. Division (Karlsruhe-Rastatt) übt bei Adelsheim, die 29. Division (Freiburg-Mühlhausen) und die 39. Division (Kolmar) im Oberrhein. Diese 2 Divisionen operieren zuletzt auch im Korpsmanöver gegeneinander. Die 39. Division tritt dieses Jahr wohl zum letztenmal als Glied des 14. bad. Armeekorps auf, da sie bei der Neubildung des 21. Armeekorps wahrscheinlich aufgeteilt wird.

— Nach Mitteilung des Kaiserl. Konsulats in Paris ist der Leiter des Privatunternehmens „Institute of Radiopathy“ (jetzt „Institut Mann“) G. A. Mann, welcher durch Anzeigen in deutschen Zeitungen Klame für sich macht und alle möglichen Krankheiten auf schriftlichem Wege zu heilen verspricht, durch Urteil der 10. Kammer des Pariser Polizeigerichts vom 20. Dezember 1910 wegen unerlaubter Ausübung ärztlicher Tätigkeit zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und einer Geldbuße von 3000 Franken verurteilt worden. Ungeachtet seiner Verurteilung hat Mann, wie zahlreiche, beim Konsulat über ihn eingegangene Anfragen aus allen Gegenden Deutschlands ergeben, sein gemeingefährliches Treiben fortgesetzt. Das Institut ist auch dem Kaiserlichen Gesundheitsamt seit längerer Zeit bekannt, da diesem ebenfalls Anfragen und Beschwerden von Privatpersonen über das Geschäftsgebahren des Mann zugegangen sind. Warnungen vor dem Institut sind bereits von verschiedenen Stellen, unter anderem auch von dem Ortsgesundheitsrat Karlsruhe, erlassen worden, ohne daß es anscheinend gelungen ist, dadurch dem schwindelhaften Unternehmen mit Erfolg entgegenzutreten. Es muß daher auch neuerdings vor diesem Unternehmen entschieden gewarnt werden.

„Ja, Magda, singe uns ein Lied von Mendelssohn, welche Dein Vater so gern mag,“ bat auch Klara. „Ich hatte mich so gefreut auf heute, und nun muß die herrliche Fabel-Arie solch Unheil stiften. Komm, sei gut, laß Dir an uns, diesem kleinen Publikum, genügen.“

Magda griff resigniert nach den Mendelssohnschen Liedern und sah ihrer Lehrer fragend an.

„Nun, ich will kein Störenfried sein!“ brummte dieser und fuhr mit den Händen durch sein graues Lockengewirr, was stets ein Zeichen großer Aufregung bei ihm war. „Ich habe nur meine Meinung gesagt. Schade ist es, ewig schade!“ — Mit diesen Worten setzte er sich wieder an den Flügel.

Magda hatte das kleine schwermütige Lied von Mendelssohn, „Das Weibchen“, gewählt. Wie ein letzter Frühlingsgruß, zart wie Weibchenduft, tönte es durch den weiten Raum. Tief bewegt war der kleine Kreis der Zuhörer, als Magda leise verhauchend schloß: „Das Weibchen erscheint mir im Frühlingsstraum.“

Sie hatte die Hände gefaltet, den Kopf etwas gesenkt; voll fiel das Licht auf die schlankes Mädchen Gestalt. Und wie sie so da stand, mit dem träumerischen Zug um die feinen Lippen, mit den gesenkten Augenlidern, da ruhten aller Augen mit Teilnahme auf ihr. Es war ihnen, als müßten sie schützend die Hände

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Juni. Den Passanten der Schloßbrücke in Charlottenburg bot sich gestern abend gegen 1/2 11 Uhr ein aufregendes Schauspiel. Eine Frau sprang mit ihren beiden Kindern, einem Knaben von 8 und einem Mädchen von 5 Jahren in die Spree. Zwei Herren sahen, wie ein Passant unverzüglich nachsprang und den Knaben fassen konnte. Das Mädchen wurde von der Strömung fortgerissen. Die beiden Herren lösten einen Handlahn. Es gelang ihnen, das Mädchen zu bergen. Es war schon bewußtlos, doch konnte es dank sofortiger ärztlicher Bemühungen ins Leben zurückgerufen werden. Die zuständige Schutzmansschaft versuchte die Mutter zu retten, hatte aber keinen Erfolg.

* Berlin, 11. Juni. Beim Rücktransport in seine Zelle sprang der Untersuchungsgefangene Naent Mühlbach vom 4. Stockwerk in den Lichthof des Untersuchungsgefängnisses, blieb aber sonderbarerweise fast unverletzt.

* Trier, 11. Juni. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag und Wolkenbruch richtete auf den Feldern gewaltigen Schaden an. Die Obst- und Weinernte gilt als fast völlig vernichtet.

Franzreich.

Paris, 11. Juni. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß die am Ort der Katastrophe des Vendémiaire zurückgelassenen Torpedobootszerstörer keinerlei Bestandteile des Unterseebootes an die Oberfläche gelangen sahen. Man vermutet deshalb, daß der Vendémiaire von der Strömung fortgerissen wurde und jetzt auf einem 150 Meter tiefen Meeresgrund bei Cap de la Hague liegt.

Paris, 10. Juni. Der beratende Ausschuß der französischen Postverwaltung stellte den Antrag, daß Knaben bis zum 16. und Mädchen bis zum 18. Jahre ohne schriftliche Ermächtigung ihrer verantwortlichen Angehörigen keine postlagernden Briefe mehr erheben dürfen.

England.

London, 11. Juni. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, bekannt als Hauptmann von Köpenick, ist vor drei Tagen im Hospital gestorben.

Amerika.

New-York, 11. Juni. Die ausländigen Kellner versuchten gestern das im Waldorf-Astoria-Hotel zu Ehren der deutschen Gäste stattfindende Bankett zu stören. Die Polizei mußte einschreiten und verhaftete viele Kellner.

* New-York, 12. Juni. Der Bürgermeister und ein Komitee von Bürgern gab gestern dem Kontre-Admiral Rebur-Baschwitz und den Matrosen ein Gabelstübchen. Am

Nachmittag fand großer Empfang auf der „Moltke“ statt. Am Abend gab Cornelius Vandenberg dem Kontre-Admiral und den Offizieren ein Diner im New Yorker Yachtclub mit nachfolgendem großem Empfang.

* New-York, 12. Juni. Als die Marineoffiziere Hazlehurst und Welsh auf dem Flugplatz der Seeresabiatikerschule von Maryland übten, stürzte ihr Zweidecker plötzlich ab. Beide Offiziere waren sofort tot.

Italienisch-türkischer Krieg.

* Konstantinopel, 12. Juni. Verschiedene Blätter melden, daß 11 italienische Kriegsschiffe zwischen Imbroz und dem Festlande beim Kap Suvla kreuzen.

* Konstantinopel, 12. Juni. Die Gerüchte über eine nochmalige Schließung der Dardanellen sind falsch. Sie scheinen durch die Anwesenheit einiger italienischer Kriegsschiffe im Golf von Xeros veranlaßt worden zu sein. Das Gerücht, daß etwa 20 italienische Kreuzer bei Lemnos kreuzen und dort Kanonendonner gehört worden sei, wird amtlich dementiert.

Rom, 11. Juni. Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums sind bis jetzt auf den Schlachtfeldern oder infolge von Verwundung während des Kampfes 57 Offiziere und 588 Soldaten gestorben. In dieser Zahl sind die Vermissten einbegriffen, deren Anzahl sich auf 3 Offiziere und 315 Mann beläuft, die zum größten Teil dem 11. Bergartillerie-Regiment angehören und seit dem 23. Oktober 1911, dem Tage des Gefechts von Scharaschat, nicht mehr gesehen wurden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 11. Juni. Die II. Kammer setzte heute die Debatte über das Eisenbahnbudget fort. Der Abg. Odenwald (f. Bp) verwies auf die Dringlichkeit des Bfrozheimer Bahnhofumbaus, besonders im Hinblick auf den gewaltigen Arbeiterverkehr. Ihm schloß sich der Abg. Stockinger (Soz.) an. Generaldirektor Roth erklärte, man werde die Arbeiten so beschleunigen, wie es die Umstände irgendwie gestatten. Die Ersparnis von 1 Million sei vornehmlich beim Geländeerwerb und infolge eines günstigen Angebots bei den Erdarbeiten erzielt worden. Eine bestimmte Zusage dahin, daß die jetzt zu bewilligenden Mittel in der Budgetperiode 1912/13 aufgebraucht würden, könne die Eisenbahnverwaltung leider nicht geben. Die Anforderung wurde genehmigt. Längere Erörterungen knüpften sich auch an die Verlegung des Karlsruher Personenbahnhofes. Die Hardtgemeinden wünschen eine elektrische

über Magda breiten, als drohten unsichtbare Mächte sie in ein tragisches Geschick zu verweben.

3. Kapitel.

Die Schloßherrin arrangierte keine musikalischen Abende wieder.

„Es entweicht dieses mein Heiligtum, wenn nur die herrliche Kunst gepflegt werden soll,“ sagte sie zu ihrem Gatten, welcher seine Bewunderung darüber aussprach, daß es mit den musikalischen Soireen im Schlosse vorbei sein sollte.

„Nun gut,“ hatte dann Klara zu ihrem Gemahl gesagt, „so wollen wir uns im Stillen an der Musik erfreuen,“ und Magda und Bernhards kamen dann von Zeit zu Zeit heimlich mit ihren Notizen ins Schloß und Magdas Stimme erfüllte wieder den Saal, während Gustav mit seiner Gattin im Halbdunkel auf dem altertümlichen Sofa saß, sich ganz dem Zauber des sympathischen Gesanges hingebend.

„Schade ist es, ewig schade,“ sagte Bernhards, als Magda eines Abends eine Arie in einer seiner Lieblingsopern beendet hatte. „Eine Welt könnten sie entzücken, und so müssen die Töne in den einsamen Bergen verhallen.“

Magda nickte traurig und trat an das geöffnete Fenster. Da lagen sie, die einsamen, bewaldeten Berge, träumend ruhte die Sommernacht darauf. — Wie eine Mauer umgaben

sie das Dorf, damit nie ein Hauch der Welt herüberdringe.

„Und ich komme doch einmal heraus,“ flüsterte sie leise hinüber über die Berge. „Doch ich fühle eine Lebenskraft in mir, die alle Hindernisse überwinden wird. — Noch weiß ich nicht: wann, wo und wie, aber die Schwingen regen sich schon, die mich hinaustragen sollen, weit, weit.“

Klara war zu ihr herangetreten und hatte die letzten Worte vernommen.

„Ich würde mich sehr einsam fühlen, wenn Du gingest,“ sagte sie traurig.

„Du hast Deinen Mann, Dein Kind, das ist Deine Welt,“ entgegnete Magda. „Meine Welt ist die Kunst, die Musik, und nur da brauche ich, da weht die rechte Lebensluft für mich. Ach, mein Vater weiß es wohl, wie es um mein Herz steht, oft sieht er mich prüfend und fragend an. Es ist grausam von ihm, daß er mich hier festhält. — Doch ich will mir den Abend nicht verkümmern, diese Stunden sind ja meine Weibestunden in dem einsamen Leben. Horch, wie wunderschön Herr Bernhards spielt, ach, wie könnte er so spielen, wenn er seine Jugend in solcher Einsamkeit hätte verbringen müssen, wie ich. Seine Phantasien erzählen mir stets wunderbar romantische Geschichten. Was muß er alles erlebt haben, und wie herrlich muß es sein, das ganze volle Leben einmal kennen zu lernen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bahn bis Ruffheim, wozu der Staat einen Zuschuß leisten soll. Die Gemeinde Knielingen hatte sich ebenfalls in einer Petition an den Landtag gewandt, in der zum Ausdruck kommt, daß dieser Ort durch die Aufhebung des Mühlburger Bahnhofes schwer benachteiligt werde. Die Abgg. Willi (Soz.), Dr. Frank (Soz.), Red (ntl.), Rebmann (ntl.), Kolb (Soz.), Schwall (Soz.) und Schmidt (Ztr.) nahmen sich der Wünsche der Stadt Karlsruhe und der Landgemeinden in lebhafter Weise an. U. a. wurde bedauert, daß zwischen Stadt- und Eisenbahnverwaltung über die Linienführung nach der Weststadt noch keine Einigung zustande gekommen sei und sich dieser Stadteil vorerst mit einem Provisorium begnügen müsse. Die Redner gaben der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die Eröffnung des neuen Personenbahnhofs im Spätjahr 1913 erfolgen kann und betonten bei dieser Gelegenheit, daß das Land keine Ursache habe, die großen Städte und ihre Bahnhöfe zu beneiden. Regierungseitig wurde erklärt, daß die Eisenbahnverwaltung den geäußerten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen werde. Nicht befriedigt sind die Abgg. Müller (f. Vp.), Konisch (Soz.) und Wittmann (Ztr.) von der neuen Offenburger Anlage. Es mangle vor allem an einer mittleren Unterführung. Die übrigen Positionen wurden bis auf Titel IV (Betriebsmittel) ohne wesentliche Debatte erledigt.

Vereins-Nachrichten.

— Durlach, 10. Juni. Nachdem bereits eine Abteilung des hiesigen freiwilligen Feuerwehrcorps mit etwa 100 Mann und größerem Gefolge am letzten Pfingstmontag den althertömmlichen Ausmarsch durch den Rittnerwald, Thomashof, Hohenwettersbach und zurück durch Aue in das Amalienbad hier unternommen hatte, welcher, was das Wetter, die Bewirtung u. an allen diesen Plätzen an-

betraf, in schönster Weise verlief, hat nun am Fronleichnamstag eine 2. Abteilung einen etwas weiteren Ausflug unternommen. Früh morgens um 5.27 Uhr führte das Dampftröß ca. 70 Mitglieder mit der Kraichgaubahn über Bretten nach Sulzfeld, woselbst unsere Feuerwehrkapelle dem Stationsvorsteher Herrn Bartholomä (ein Durlacher) und seiner Familie ein Musikstück zum besten gab. Von Sulzfeld ging es durch die üppigen Felder und durch einen schönen schattigen Wald nach dem etwa 1/4 Stunden entfernten Ort Ohlenberg, wo wir als 1. Raft im Gasthaus zum Löwen gute Aufnahme fanden. Von hier führte der Marsch weiter durch den Ort Leonbronn und schließlich nach weiterem einstündigen Marsch nach dem Zielort des Ausfluges, dem Orte Zaberfeld, Oberamt Beadenheim in Württemberg. Wenn schon seitens des Quartiermachers unseres Führers Philipp Krieger eine gastfreundliche Aufnahme bei seiner Schwester, der Löwenwirtin in Zaberfeld, im voraus zugesichert war, so wurde dieselbe jedoch, was das Mittagessen und die Bewirtung anbetraf, noch weitgehendst übertroffen. Kaum daß wir uns in dem zu einer Gartenwirtschaft hergerichteten Hofe niedergelassen hatten, war in den oberen Wirtszimmern für 73 Personen fein gedeckt und das Essen ging sofort los. Um sich kurz auszudrücken, alles war tadellos und so reichlich, daß nur eine Stimme des Lobes und der Zufriedenheit zu hören war. Andererseits wurde uns aber auch noch die Aufmerksamkeit zuteil, daß sich der Ortsvorstand (Schultheiß) und mehrere Herren der Gemeinde zu unserem Empfang eingefunden hatten, und namentlich war es der Vorstand des neugegründeten Verkehrs- und Verschönerungsvereins, Herr Kaufmann Link in Zaberfeld, der uns aufs freundlichste begrüßte und sofort sich bereit erklärte, uns die Reize von Zaberfeld zu zeigen. Unser Kommandant Preiß nahm daher auch

Veranlassung, ganz besonders dem Löwenwirt Herrn Kurz und seiner Frau Gemahlin für die so überaus gute Bewirtung bestens zu danken und ebenso dem Herrn Schultheiß und seiner Umgebung für den freundlichen Empfang. Der Herr Ortsvorsteher gab dann auch seinerseits der Freude und des Dankes Ausdruck, daß unsere Feuerwehr den Ort Zaberfeld als Ausflugsort gewählt habe und toastete mit einem dreifachen Hoch auf die Durlacher Feuerwehr und ihren Kommandanten. Daß wir mit unserer Feuerwehrkapelle und Spielleuten Stimmung machten, war sichtlich wahrzunehmen und ganz besonders freudig hat es gestimmt, als unsere Kapelle dem Herrn Schultheiß vor seinem Anwesen ein Musikstückchen dargebracht hat. Wohl noch selten hat die Jugend in Zaberfeld einen so schönen Tag erlebt wie diesen, der durch das herrliche Wetter auch außerordentlich begünstigt für den Ausflug selbst war. Nur zu früh trat die Zeit des Aufbruches heran, wo dann nochmals herzliche Abschiedsworte gewechselt wurden. Nach etwa 3 stündigem Marsche über Rinbach wurde um 8 Uhr abends die Heimfahrt von Flehingen aus angetreten, so daß wir um 9.22 Uhr wieder wohlbekannt hier ankamen und mit Jubel von unseren Angehörigen empfangen wurden. Alles in allem war der Ausflug ein wirklich schöner und gebührt dem Veranstalter desselben, Herrn Führer Krieger, auch an dieser Stelle der beste Dank aller Teilnehmer, und Zaberfeld selbst wird uns allen ob der freundlichen Aufnahme und der guten Bewirtung jederzeit in bester Erinnerung bleiben.

Warten Sie nicht erst bis Ihr Kind krank wird und Sie sich sagen müssen: „Hätte ich meinen kleinen Liebling doch beizeiten mit Nestles Kindermehl genährt.“ In allen Apotheken und Drogerien erhältlich zu M. 1.40 per 1/2 Dose und 75 Pfg. per 1/4 Dose. Nestles Kindermehl G. m. b. H. Berlin W. 57 versendet auf Wunsch an jedermann eine Probebox gratis und franko.

Königsbach.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 14. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, werde ich in Königsbach — Zusammenkunft am Rathaus — gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Stier.

Durlach, 9. Juni 1912.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher

Durlach.

Mädchen-Versteigerung.

Donnerstag den 13. d. Mts., abends 7/8 Uhr, versteigert der Unterzeichnete den Ertrag von ca.

50 Hirschbäumen

im Gewann Guelesberg. Zusammenkunft bei der Wirtenschaft „zur guten Quelle“. Durlach, 11. Juni 1912.
Friedrich Kratt,
Waierrat.

Abbruch.

Von heute an sind von der Schafschener Hühnerstraße 50 in Durlach Bauholz (16 m lange Balken), Bretter, Türen, Postamentsteine, Mauer- und Backsteine, Eichenbohlen, 25/25 stark, circa 30 000 gewöhnliche u. Salzziegel billig abzugeben. Näheres auf der Abbruchstelle und durch die Unternehmer Rothels-Mühlburg und Gebr. Griesinger-Gaagenstein.

Billig zu verkaufen

- 1 vollständiges Bett, poliert,
 - 2 Küchenschränke,
 - 2 große Kleiderschränke,
 - 4 Küchentische, einige Stühle,
 - 1 Nähmaschine für 10 M.
- Blech, Hauptstraße 42.

Achtung!

Das Warenlager des Herrn Anton Mai, Friseur, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.
August Schindel jr.

Gelegenheitskauf!

Großer Posten neue Herrenanzüge von 10 M. an
" " " einzelne Herrenhosen " 2 " "
Ferner verkaufe
getragene Herren- und Frauenkleider,
Schuhe u. zu sehr billigen Preisen.

An- und Verkaufsgeschäft
H. Blech, Durlach, Hauptstraße 42.

Die Drahtumzäunung u. die Trennungswände der Abteilungen eines Geflügelhofes, sowie die hölzernen Zwischenwände der Ställe, alles erst seit 8 Monaten neu erstellt, sind wegen Wegzugs auf Ende dieses Monats zu verkaufen. Zu erfragen und anzusehen bei H. Nau, Ettlingerstr. 49, 2. St.

Ein Tafelklavier und Flügel, sehr gut im Ton, hat billig zu verkaufen.

Fr. Vetter, Karlsruhe Allee 11. Dasselbst sind ca. 600 Ziegel vom Abbruch billig zu verkaufen.

Schlammkasten-Schöpfer

zum Entleeren der Schlammfänger empfiehlt billigst
K. Leussler, Lammstr. 23.

Kronenstr. 8, Hinterhaus, sind 2 Zimmer, Mansarde, Küche und Zugehör für M. 180 — an kl. Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres Hauptstr. 56 a im Laden.

Karlsruher Allee 1, 3. Stock, ist eine schöne 2-Zimmerwohnung und Zugehör auf 1. Oktober a. c. preiswert zu vermieten. Näheres beim Wirt daselbst oder im Bureau der Brauerei Höpfer, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 50.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon ist per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Moltkestraße 28, Eingang Koonstr. pt.

A u c.

Eine 2-Zimmer-Wohnung in der Nähe von Durlach sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Maurermeister Beragöb, Lindenstr.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Gröningerstraße 28.

Auf 1. Oktober 1912.

Eine Beamtenfamilie (2 Personen) sucht eine Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör in besserem Hause und freier Lage. Offerten unter Nr. 194 an die Exp. d. Bl.

Geräumiger

Laden,

beste Geschäftslage, ist sofort zu vermieten.

August Schindel jr.

Solider Arbeiter

findet billige Wohnung
Hauptstraße 68.

Einkoch-Apparate und Einkochgläser

Beeerenmühlen
Saftpressen
Gär- und Zapfpunden
Kirschenentkerner
Rektifizschneider

— in bester Qualität —
empfehlen billigst

K. Leubler, Lammstr. 23.

Royflöissin

mit Brut, vernichtet radikal
Rademachers Goldgeist, Patentamtlich geschützt Nr. 75198.
Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhilft Zug- u. Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M. 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Vorsicht! Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf den Namen Goldgeist Wz. Nr. 75198.

Verein der fortschrittlichen Volkspartei Durlach.

Zu der am **Mittwoch den 12. d. Mts.** im Lokal (Bad. Hof) stattfindenden

Mitglieder-Versammlung laden wir unsere Mitglieder zu zahlreichem Besuch freundlichst ein. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Der Vorstand.



DURLACH

Kameradschaftliche Vereinigung der tech. Waffen.

Kommenden **Samstag, den 15. Juni**, abends 1/2 9 Uhr, findet im Nebenzimmer der Brauerei Eglau

Mitgliederversammlung statt, wozu um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht wird. Nach Beendigung der Tagesordnung gemütliche Unterhaltung mit humoristischen Vorträgen.

Der Vorstand.

NB. Gleichzeitig beehren wir uns, unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen zu einem Gegenbesuch des Artilleriebundes St. Barbara-Bruchsal nach Bruchsal kameradschaftlichst einzuladen. Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen D. D.

Abfahrt nachmittags 12.21 Uhr.

Restaurant Stadt Durlach.

Kirchstr. 13 — Tel. 159.

Morgen Donnerstag: **Schlachttag.**

Ph. Fischer, Rehaer u. Wirt.

Morgen Donnerstag wird **geschlachtet.**

Joh. Kunz i. Trande.



Morgen **Schlachtfest.** Hans Schöbel zum Gambrinus.

Prima Delikatess-

Sauerkraut

per Pfd. 15 S

Frau Geiser
Inh. Gottfried Hauck
Hauptstraße 19.

Ein Paar wenig gebrauchte **Tourensänke**, Fußmaß 41/42, auch für Landwirte geeignet, sowie ein **Gehrod** für mittlere Figur billig abzugeben

Werderstraße 10 III

1 Benstelle, 2 Köste, 1 Schrank, 1 Waschkommode mit weißer Mar-morpl. u. Spiegelauflage, alles pol., bereits noch neu, ist zu verkaufen

Killiesfeldstraße 3, 4. St. I.

Ein Bernhardinerhund, kurzhaarig, gelb und weiß, mit Maulkorb, zugekauft. Abzuholen

Aue, Waldhornstraße 47.

Junge Frau sucht nachmittags **Beschäftigung**. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Volksschauspiel Oetigheim

Elmar, Falk vom Habichtshof

(nach Dreizehnlinden)

Aufführung: **Jeden Sonntag vom 16. Juni bis 13. Oktober**, ferner am 19. Juni, 29. Juni (Peter und Paul), 9. Juli (Grossherzogs Geburtstag), 15. August (Maria Himmelfahrt), 28. August und 11. September

== auf grosser Naturbühne im Wald. ==

Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen ganz gedeckt.

Anfang: 2 1/2 Uhr, Ende: 6 1/2 Uhr.

Preis der Plätze: Stehplatz: 50 S, Sitzplatz: 1 M, 2 M und 3 M, nebst einigen Logenplätzen zu 5 M.

Beste Zugverbindung: Für Hinfahrt ab Durlach 1.09, 1.44 Uhr. Für Rückfahrt ab Oetigheim 6.55, 7.07, 7.55, 9.03, 10.06

Vorverkauf: Durlach bei Herrn Fr. Oréans, Seboldstrasse 6 part. (Vorverkaufsgeb. 10 S pro Stück).

Oetigheim, Theaterbureau Tel. 61 Rastatt.

Zur Heuernte

empfiehlt in größter Auswahl, zu den billigsten Preisen:

Ia. Gußstahlfensen, Sichel, Senfenbäume, in Eichenholz und Stahl, **Senfenringe, Wecksteine** (Mailänder und Carborundum) **Kümpfe**, in Holz und Blech, **Sandreden**

Mähmaschinen, Heuwender, Ernterreden **Sen-Anf- und Ablade-Maschinen etc. etc.**

K. Leussler, Lammstraße 23.

Garantie und Probezeit. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Geschäfts-Anzeige.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung insbesondere den Herren Architekten und Bauherren und der werten Pundtschaft des bisherigen alleinigen Geschäftsinhabers beehren wir uns, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Unterzeichneten die

Blechmerei

des Herrn **Karl Schwarz, Herrenstraße 15**, seit 1. Juni ds. Js. gemeinsam betreiben und das Geschäft in bezug auf die Erstellung von

Installationsarbeiten besonders erweitert haben.

Wir empfehlen uns daher in der Herstellung und Lieferung aller in unser Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusage guter und gewissenhafter Bedienung, sowie mäßiger Berechnung.

Durlach im Juni 1912.

Heinrich Merkel, Karl Schwarz,
Blechmer- u. Installateurmstr. Blechmer- u. Installateurmstr.
Herrenstraße 15.

NB. Aufträge werden auch **Lammstraße 2, 2. St.**, entgegengenommen.

Trinkt bei Husten den 62 Jahre weltberühmten **Bonner Kraftzucker** von **J. G. Maass, Bonn.** Platten 15 und 30 Pfg. (3. Auflösen) in Durlach bei **Philipp Lauer u. Filialen.**

Das Grabstein-Geschäft

von

W. Nussberger und G. Rieth

Durlach, Friedhofstrasse 3

empfiehlt sich zur Ausführung von

Steinmetz-, Bildhauer-, Marmor- und Granit-Arbeiten jeder Art.

Spezialität: Grabdenkmäler jeder Art.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser liebes, unvergeßliches Kind

Mina

heute nacht 1/2 2 Uhr im Alter von 3 Jahren schz. u. unerwartet verschieden ist

Durlach, 12. Juni 1912. Die trauernden Eltern: **Friedrich Itte u. Frau.** Trauerhaus: Pfingstr. 69.

Eine größere Partie

Plüsch-Diwan

prima gearbeitet, sehr billig zu verkaufen.

Schreinerei u. Möbellager **H. Kiefer, Bahnhofsstraße 1.**

Frankfurter Luftschiffahrt-Lotterie

Ziehung 26./27. Juni sicher 4492 Gew. Mk. **100000 B.** 1. Hauptz. Mk. **50000 B.** weitere Hauptz. **10000, 5000 nsw.** bei 100000 Loosen beste Gewinnchancen. Frankfurter Lose à 3.—, 5 St. 14.— 10 St. 27.—, Porto u. Liste 30 S, sind, solange Vorrat, erhältlich bei

Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Verloren vom Fischhaus bis zur Munitionsfabrik ein noch fast neuer **Wädhenschiefel** am 11. d. M. Der redliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben

Aue, Kaiserstraße 64.

Eine jüngere, frischmilchende **Nutzkuh**, wenn möglich mit **Kalb**, sofort zu kaufen gesucht von **Maurermstr. Berggötz, Aue, Lindenstraße.**

Futter-Heu,

nährhaftes, aromatisches, gut eingebrautes

Wiesen- u. Sileehen

kauft und er sucht um Angebote

Maschinenfabrik Gritzner A. - G. in Durlach.

Ein leichter Wagen

für 1 Pferd sofort zu kaufen gesucht von **Maurermstr. Berggötz, Aue, Lindenstraße.**

Batterwärme im Schwimmbad 18. Juni u. Voraussichtliche Witterung am 13. Juni Bewölkt, Gewitterregen, etwas kühler.